



„Status Quo“ im Waschsalon

Wat liegt an...?

Egal, wen man trifft auf dem Leher Wochenmarkt oder beim Einkaufen. Irgendwie hat jeder das Gefühl, dass der Sommer bisher zu nass und zu kalt war. Vielleicht klappt es ja noch mit mehr Sonne. Die Redaktion des Leher Blatts war wieder unterwegs in unserem Stadtteil. Neugierig haben wir uns auf den Weg gemacht, um Neuigkeiten und Unentdecktes für unsere Leser aufzuspüren und

darüber zu berichten. Wie sagte noch beim Bäcker an der Hafensstraße vor ein paar Wochen ein älterer Herr mit Prinz-Heinrich Mütze und Reedereiflagge von Rickmers an der Mütze: „Hier ist immer was los. Oder wie man bei uns sagt – Das ist Lehe live.“ Und dem können wir uneingeschränkt nur zustimmen.

die Redaktion

Grußwort



vermitteln. Mit der Zusammenlegung der Bereiche Wirtschaft und Häfen mit dem Ressort Arbeit hat der Senat jetzt eine inhaltliche Klammer für dieses große Thema geschaffen.

Dabei fangen wir natürlich nicht bei Null an. Das Leher Blatt zeigt in seiner neuen Ausgabe erneut, welche großen Anstrengungen hier vor Ort unternommen werden, um Menschen für Arbeit zu qualifizieren. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe, es geht um Beratung für Arbeitslose, um ExistenzgründerInnen und die Unternehmensmesse „Erfolgreich selbstständig 2011!“ Es geht um die Vielfalt an Angeboten, die es hier in Lehe gibt. Ich freue mich über die Aktivitäten, bei denen Menschen zusammenkommen, um etwas für sich, für ihre Mitmenschen und für den Stadtteil zu tun.

Das Leher Blatt beschreibt seit vielen Jahren diese vielfältigen Aktionen und Aktivitäten in Lehe und trägt so dazu bei, die Identifizierung mit dem Stadtteil zu stärken. Das bleibt für die Zukunft eine wichtige Aufgabe.

Martin Günthner

Martin Günthner
Senator für Wirtschaft,
Arbeit und Häfen

In Bremerhaven ist viel in Arbeit. Die Unternehmen der Windenergie wachsen, der Hafenumschlag nimmt wieder zu. Die Havenwelten bringen Touristen in die Stadt. All das ist gut für den Arbeitsmarkt. Die Wirtschaft boomt und zugleich gibt es eine verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit auf hohem Niveau, die sich nur sehr langsam zurückbildet. Mit dieser Situation dürfen wir uns nicht abfinden. Es muss das Ziel sein, möglichst viele Menschen in feste, sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse zu



In der Hafensstraße sorgt ein Geschäft mit seinem pfiffigen Aussehen für Aufmerksamkeit. Der Name ist sprichwörtlich Programm. 90° 60° 30°. Der Waschsalon von Hans Quaken hat sich schnell in Lehe etabliert. Dass er mal einen eigenen Waschsalon betreiben würde, hätte sich Hans Quaken vor einigen Jahren auch nicht vorstellen können. Bis vor drei Jahren arbeitete der Einundfünfzigjährige für das Funkhaus Freiburg und war dort für die Rundfunk- und Fernsehwerbung zuständig. Freiburg – Bremerhaven? „Tja, daran war die Liebe Schuld,“ so Quaken. Da man ja bekanntlich nicht nur von der Liebe leben kann, musste eine berufliche Existenz geschaffen werden. Ein Wohnungsbrand war dann ausschlaggebend.

„Durch die Rußentwicklung musste die gesamte Wäsche zigmal gewaschen werden. Da gab es nur den Waschsalon in Geestemünde. Den kannte ich noch aus meiner Zeit bei der Marine.“ Bremerhaven braucht einen zweiten Waschsalon, war sich Quaken sicher.

Lehe passt einfach

Die Standortfrage wurde durch die berufliche Erfahrung im Marketing abgeprüft, ein umfassendes Konzept erstellt und die Hafensstraße stellte sich als idealer Standort dar. Die Nähe zu den Häfen und der Industrie sowie eine hohe Bevölkerungsdichte im Stadtteil Lehe unterstützten die Entscheidung. Von einem Generalvertreter für Waschmaschinen ließ Quaken sich beim Umbau beraten.

Der Standort des Waschsalon 90° 60° 30° ist ideal. Große Schaufenster und ein gutes Ladendesign locken die Kundschaft. „Bei mir wäscht jeder. Ob Restaurants, Studenten, Rentner, Hausfrauen,

Hotels, Handwerker“, berichtet der Ladeninhaber. Die professionelle Ausstrahlung des Waschsalons lässt vermuten, dass es sich um eine Ladenkette handelt. Weit gefehlt.



Die eigenen langjährigen Erfahrungen aus der Medien- und Werbebranche in das eigene Geschäft einfließen zu lassen war Hans Quaken sehr wichtig. Die Wartezeit für die Kundschaft wird durch eine Kaffeetheke mit Zeitschriften und Büchern und einer Spielecke für Kinder angenehm verkürzt, während die Wäsche sich in der Maschine dreht.

Geöffnet ist der Waschsalon täglich und an Sonn- und Feiertagen von 6:00 – 23:00 Uhr. Und das nutzt

die Kundschaft nicht nur in Lehe. Hans Quaken: „Eines Tages stand ein Mitglied der Rockband „Status Quo“ im Laden und ich wusch und bügelte die Bühnenkleidung für den abendlichen Auftritt in der Stadthalle.“ Der Waschsalon aus Lehe hat es nun bis auf die offizielle Homepage von „Status Quo“ geschafft:

www.statusquo.co.uk/tourlog/2011_quidlog_01.htm

Und irgendwie zieht wohl der Waschsalon die Rockmusik an. Nach dem großen Rockfestival „Deichbrand“ fragte man an, ob der Waschsalon etwas Wäsche waschen kann. Und dann stapelten sich 20 riesige Wäschesäcke im Salon und die sechzehn Waschmaschinen und acht Trockner liefen stundenlang durch. Ob Hol- und Bringendienst, direkte Kundennähe im Salon oder Ansprechpartner vor Ort. Hans Quaken legt großen Wert auf umfassenden Service und ist für seine Kunden fast immer vor Ort. Die Rockgruppe BAP hat in ihrem Song „Waschsalon“ schon 1981 eine Hommage an die Institution Waschsalon geschaffen.

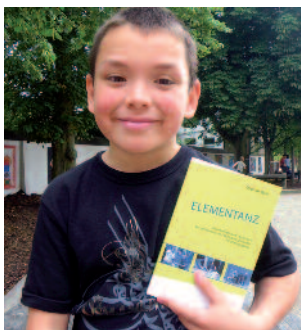
Also Lehe, let's wash.

www.90-60-30-waschsalon.de





Buchveröffentlichung **ELEMENTANZ**



Levent, 11 Jahre war hautnah dabei und kann sich noch gut an alles erinnern: „Ich war Feuer und ich kann noch alle Tanzschritte“; erzählt er stolz. „Wir haben experimentiert und getanzt und am Ende haben wir eine Riesen-ELEMENTANZ-Show im Stadttheater gemacht.“

Die Sportwissenschaftlerin Dagmar Wolf hat das Projekt seinerzeit über Wochen begleitet und ausführlich dokumentiert. Das Buch wird nun vom Athena Verlag veröffentlicht (ISBN: 978-3-89896-460-9) und kann im Buchhandel erworben werden. Es stellt die Gelingensbedingungen guter Projektarbeit vor und

Vor gut einem Jahr hatte das generationsübergreifende Tanzprojekt ELEMENTANZ Premiere. Die Zusammenarbeit der afz Projekte TAPST, Kinder finden Natur in Lehe und TheaTheo mit der



Marktschule, dem Stadttheater Bremerhaven sowie verschiedener Seniorengruppen brachte sogar den Preis „Mixed-up 2010“ ein. Die Jury der Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung e.V. lobte die vorbildliche Einbindung des naturwissenschaftlichen Themas in den Schulalltag.

lädt zur Nachahmung ein. Interessierte Schulen und Akteure finden hier jede Menge Information und Anregungen. Auch Levent ist begeistert: „Im Buch kann man gucken, was man alles gemacht hat und andere Lehrer und Schulen können lernen, wie man sowas macht.“

Ufo landet in Lehe

Fliegendes Klassenzimmer im Stadtpark



Ein bisschen futuristisch mutet sie schon an, die schneeweiße luftgefüllte Kuppel mit großen Dachfenstern, die anlässlich des Sommerfestes der Lutherschule plötzlich im Stadtpark stand. Fast könnte man meinen, es handle sich um den Kopf eines außerirdischen Wesens mit Maul und großen Augen.

Doch weit gefehlt: die Rede ist vom fliegenden Klassenzimmer. Naja, fliegen kann es nicht, dafür aber fliegend schnell mit Hilfe eines Generators innerhalb von nur 15 Minuten auf- und abgebaut werden.

Im Rahmen der Neugestaltung des Stadtparks Lehe soll das fliegende Klassenzimmer des Schulamtes zukünftigen Gruppen Platz bieten, vor Ort Unterricht im Grünen abzuhalten. Das Innere des Zeltes ist hell und geräumig und durch die Dachfenster flutet das

Sonnenlicht – ein außerschulischer Lernort der besonderen Art. Auf dem Schulfest hat das Zelt den ersten Probelauf mit Auszeichnung bestanden. Das Team des afz-Umweltbildungsprojektes „Kinder finden Natur in Lehe“ bot dort einen spannenden und lustigen Natursuch-Wettbewerb an. Das Klassenzimmer war ein echter Hingucker und viele neugierige

Kinder und Eltern kamen, um es genauer in Augenschein zu nehmen. Gekürt wurden die kleinen Forscher und Forscherinnen, die den längsten Grashalm und das größte Weidenblatt fanden. Darüber hinaus gab es einen Preis für das Kind, das in der Lage war, so genau wie möglich 100 Gramm Sand mit der Hand abzuwiegen.



Die drei Sieger und Siegerinnen nahmen unter der lichtdurchfluteten Kuppel am Ende des Tages voller Stolz ihren Gewinn, eine Zweigelupe, in Empfang.



Gibt es überhaupt einen Job für mich?

Jeden Samstag zeigt Frau Behrendt, was in ihr steckt. Seit März 2011 arbeitet die junge Mutter als Aushilfe im Cafe National in der Lloydstraße. Für Frau Behrendt war es besonders wichtig, einen Job zu finden, der ihre spezifischen Lebensumstände, Wünsche und Erwartungen erfüllt. „Das war gar nicht so einfach, Arbeit und Familie unter einen Hut zu bringen“, berichtet die 25-Jährige. Ihr Arbeitsvermittler machte sie schließlich auf die berufliche Beratungsstelle in Lehe aufmerksam. „Dort bekam ich kostenlose Hilfe und professionelle Unterstützung bei der Jobsuche. Gemeinsam mit Frau von See vom afz wurde ein überzeugender Lebenslauf, ein ansprechendes Foto und individuelle Anschreiben erstellt.“ Der erste Eindruck ist entscheidend, findet

Frau Behrendt. „Nach der Überarbeitung meiner Bewerbungsmappe bekam ich endlich Einladungen zum Vorstellungsgespräch und sofort einen Job.“ So arbeitet Frau Behrendt immer noch mit viel Power und Engagement im Cafe – und freut sich auf Ihren Besuch!



Die gebürtige Indonesierin machte nicht nur positive Erfahrungen in ihrem bisherigen Arbeitsleben.

Dennoch nahm sie sich allen Mut zusammen und suchte das Activity-Center Lehe in der „theo“ auf. Bei der Rückkehr in den Beruf ging es der Bremerhavenerin weniger um den Wunsch nach Selbstverwirklichung, als um die Sicherung der Existenz ihrer Fa-

milie und die Altersvorsorge. Frau Armand-Koch ist sich sicher, dass es für jede Frau wichtig ist, die eigenen Prioritäten klar zu setzen und ihre eigenen Ziele zu verfolgen, „sich nicht abwimmeln zu lassen und nach kleineren oder auch größeren Rückschlägen nicht aufzugeben.“ Am 30. Mai 2011 war es endlich soweit: pünktlich, fröhlich und zielbewusst begann der erste Arbeitstag von Frau Armand-Koch im Fischereihafen. „Die Arbeit bereitet mir Freude, ist aber auch anstrengend“, sagt Frau Armand-Koch. Besonders das gute Betriebsklima hat es ihr angetan: „Damit die Produktion reibungslos funktioniert, wird in einem Team gearbeitet. Das Team besteht aus Menschen aus verschiedenen Ländern. Wir lachen viel und haben Spaß bei der Arbeit. Und

das Beste: ich habe neue Freundinnen gefunden!“



Durchhaltevermögen muss man schon haben. In der heutigen Zeit ist es nicht einfach, einen Job zu finden. Trotzdem

hat der gelernte Maurer und Fliesenleger es mit Hilfe des Activity-Center Lehe (afz) geschafft. Seit Anfang Februar 2011 ist der 47-Jährige bei der Bremerhaven Beschäftigungsgesellschaft „Unterwese“ mbH angestellt. Der erfahrene Handwerker arbeitet in einem kleinen Team, das sich mit zusätzlichen Verschönerungsarbeiten an Gebäuden beschäftigt. „Ich bin richtig froh, wieder eine neue Aufgabe gefunden zu haben“, erzählt Herr

Kappelmann freudig. „Ich hatte schon viele verschiedene Jobs, aber ich lerne immer noch etwas Neues hinzu.“ Herr Kappelmann weiß, dass die Stelle nur befristet ist, aber der erste Schritt zum Wiedereintritt ins Berufsleben ist getan.

Bei kleinen und großen Sorgen, Nöten und bei Fragen zu Ihren beruflichen Perspektiven:

Wir unterstützen Sie. Sprechen Sie uns an!
Arbeitsförderungs-Zentrum (afz)
Activity-Center Lehe in der „theo“

Lutherstr. 7, 27576 Bremerhaven
Tel.: 0471 / 309 442 21

kerstin.vonsee@afznet.de
Die Beratungen sind unabhängig, vertraulich und kostenfrei.





Noch mehr Kunst in Lehe



Zehn Monate dauerte das Projekt „Leher malen im Zoo“. Der Unterricht fand unter Anleitung von Anatoli Aman in dem Kunstatelier in der Wülbernstraße 4a statt. Das Projekt bestand aus vier Männern und acht Frauen. Der Künstler Herr Aman erarbeitete mit jedem Teilnehmer die eigene Stilrichtung.

Für die Teilnehmerin Frau Vogel, seit 25 Jahren begeisterte Hobby-Stoffmalerin, war das LOS-Projekt eine tolle Erfahrung. Die berufliche Beraterin Frau von See vom Arbeitsförderungs-Zentrum (afz), machte Frau Vogel auf den Zeichenkursus „Leher malen im Zoo“ aufmerksam und spontan meldete sich Frau Vogel an. Ihre Motivation an dem Kurs teilzunehmen war folgende: „Noch mehr in der Malerei zu lernen kann ja nicht schaden! In den letzten 10 Monaten habe ich dort sehr nette, neue Leute kennen gelernt. Auch unser Herr Aman ist

ein ganz ‚Netter‘. Er hat uns viel beigebracht, wie zum Beispiel Zeichentechniken, Licht und Schatten, Proportionen, Farbverlauf, Fluchtpunkte, um nur einige aufzuzählen und immer ein ‚Käffchen‘ dabei. Im Zoo hatten wir die Gelegenheit, am sich bewegenden Objekt unsere Schnelligkeit mit Bleistift zu testen.

Aufgrund der kalten Jahreszeit wurden es meistens Zitterzeichnungen. Die wenigen Besucher

schauten uns nur mitleidig an - tja, wenn man seine Kamera vergessen hat, muss man eben zeichnen. Zudem besichtigten wir eine interessante Bilderausstellung in Hamburg. Es war sehr spannend zu sehen, wie früher gemalt wurde und welche Epochen es gab. Alles in allem waren wir eine tolle Gruppe und ich kann mir gut vorstellen, mit einigen auch nach diesem Kurs weiter in Verbindung zu bleiben“, so Frau Vogel.

Ermöglicht wurde das Projekt durch das Landesprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“ (LOS) und vom Europäischen Sozialfonds gefördert. LOS-Projekte richten sich an Arbeitslose, die neue Fähigkeiten entdecken, Kenntnisse auffrischen und sich wieder fit machen wollen für den Arbeitsmarkt. Das afz berät zum LOS-Programm (Frau Rüthemann, Tel.: 0471 / 98 399 14) und demnächst startet ein neuer LOS-Malkurs in der Wülbernstraße (Herr Aman, Tel.: 0178 / 82 46 961).



Auf zur Unternehmensmesse in „die theo“!



Am Sonntag, den 13. November 2011 veranstaltet das afz die Unternehmens- und Verbrauchermesse „Erfolgreich Selbständig!“.

In der „theo“, Lutherstraße 7 in Bremerhaven Lehe heißt es in der

Zeit von 11:00 – 17:00 Uhr zum dritten Mal schauen, informieren, sehen und kaufen. Über 40 Firmen aus der Stadt und Region Bremerhaven präsentieren sich und ihre Produkte bzw. Dienstleistungen. Die Waren und Angebote sind vielfältig und sicherlich ist für jeden Geschmack etwas dabei. So werden Sie unter anderem Firmen aus dem Bereich Mode, Beauty- und Wellness, Gesundheit, Design, Werbung, Handwerk und natürlich Dienstleistung antreffen. Neben der Möglichkeit, den verkaufsoffenen Sonntag mit Messepreisen für eine Schnäppchenjagd zu nutzen, gibt es zusätzlich ein umfangreiches und unterhaltendes Rahmenprogramm. Für Kinder und Erwachsene ist jede Menge dabei. Lassen Sie sich überraschen. Nur ein kurzer Aus-

blick: Unter anderem ist eine Modenschau angedacht...

Für das leibliche Wohl wird das Team des Restaurants Turnhalle im Hause zur Verfügung stehen.

Der Besuch der Messe ist kostenlos. Parkplätze stehen den Gästen rund um den Messestandort und auf dem Ernst-Reuter-Platz zur Verfügung.

Weitere Informationen in Kürze auf der Internetseite www.afznet.de



Mieter gesucht



Vorzugsweise mit 2 oder 4 Flügeln, gerne bunt, alleinerziehende Mütter kein Problem. Wir bieten Röhren und Gänge in allen Größen aus naturbelassenem Material. Besichtigung täglich im „theo-Schulgarten“. Sofortiger Einzug möglich.

So oder so ähnlich könnte die Anzeige für das neue Insektenhotel im „theo-Schulgarten“ aussehen. „Ein Insektenhotel? Was ist das denn?“ Ein Insektenhotel ist eine Nist- und Überwinterungshilfe für Nutzinsekten im Garten oder auf dem Balkon. Gerade in der Stadt finden Tiere wie Hummeln, Flor- und Schwebfliegen kaum noch natürliche Lebensräume. Wer aber einen Garten oder Balkon hat, sollte diesen Tieren ein Plätzchen reservieren. Sie helfen bei der Bestäubung von Pflanzen und vernichten zudem auch unerwünschte Krabbeltiere. Eine

einzigste Florfliegenlarve frisst beispielsweise bis zu 1000 Blattläuse. Der Bau eines Insektenhotels ist einfach und preiswert. Und insbesondere Kinder haben ihren Spaß daran. Ein Rahmen mit einzelnen Fächern wie bei einem Setzkasten ist schnell aus einfachen Holzresten gebaut. Die Fächer werden dann mit unterschiedlichen Naturmaterialien gefüllt, so dass viele verschiedene Lücken und Nischen entstehen. Hohle Stroh- oder Bambusstängel werden ebenfalls gerne besiedelt. Wer möchte kann dem Ganzen noch ein Dach aufsetzen, damit Regenwasser besser abläuft. Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Bau und natürlich auch beim Beobachten der sich einstellenden Mieter.

Anmerkung der Redaktion: Hummeln und Florfliegen besitzen 4 Flügel, Schwebfliegen dagegen nur 2.

Möhren-Muffins



Zutaten für 12 Stück:
300 g Möhren, 250 g geriebene Haselnüsse, 6 Eier, 1 Prise Salz, 250 g Zucker, 2 EL Orangensaft, 2 EL Mehl
Zutaten für die Glasur:
2 EL Orangensaft, 2 EL Aprikosenmarmelade, 200 g Puderzucker.

Zubereitung: Möhren waschen, schälen und auf der Gemüseribe fein raspeln. Die Möhren mit den Haselnüssen mischen. Die Eier trennen. Eiweiß mit Salz und 50 g Zucker zu Eischnee schlagen. Eigelb mit dem restlichen Zucker und den Orangensaft zu einer Creme schlagen. Die Möhrenmischung darunter rühren. Eischnee und Mehl auf die Masse geben und locker unterheben. Die Masse in ein mit Papierförmchen ausgelegtes Muffinblech füllen und im vorgeheizten Ofen (180°C) ca. 40 Minuten backen. Für die Glasur den Orangensaft mit der Aprikosenmarmelade verrühren und damit die ausgekühlten Muffins bestreichen. Den Puderzucker mit 4-5 EL Wasser verrühren und die Muffins damit überziehen.

Guten Appetit!

